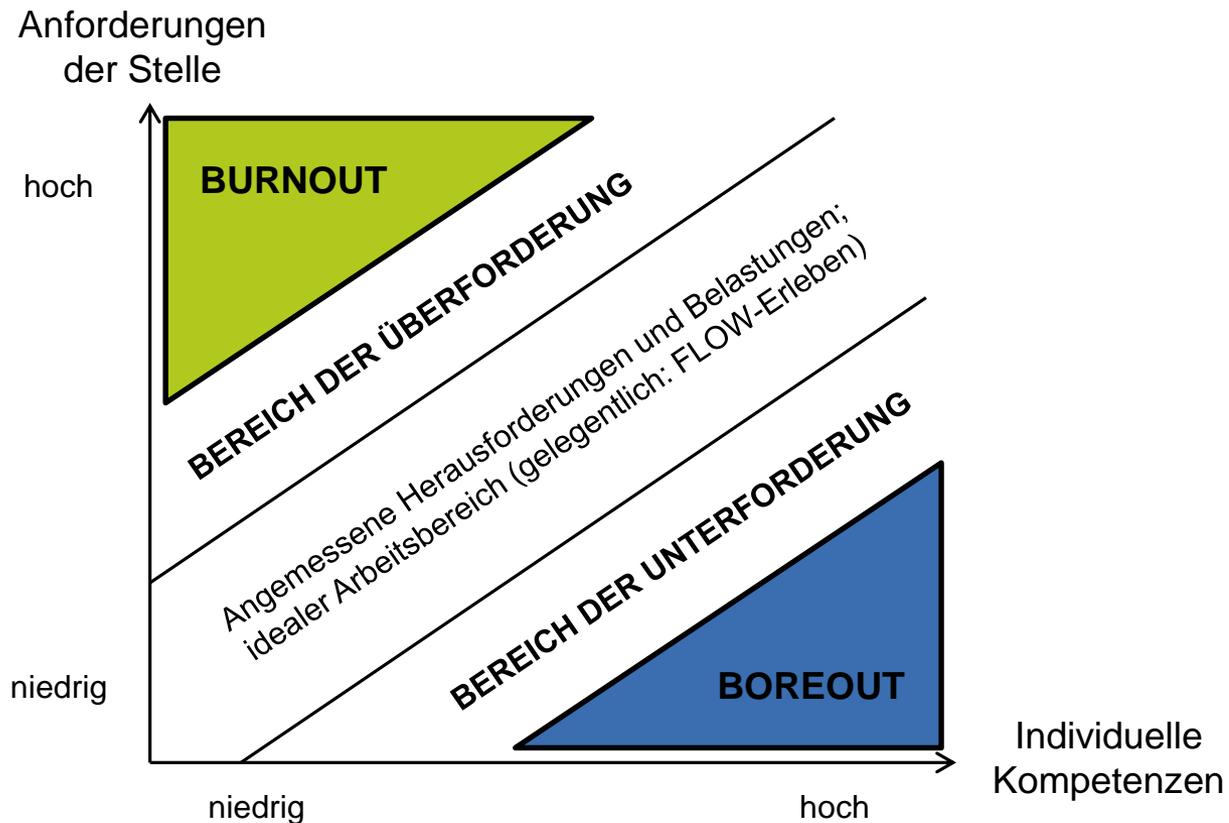


Unterforderung am Arbeitsplatz - die Diversität der Boreout-Fälle



Zusammenspiel von Anforderungen + Kompetenzen



Grundlegendes zur Unterforderung am Arbeitsplatz

1.) Zum Verbreitungsgrad der Über- bzw. Unterforderung am Arbeitsplatz

Stressreport 2012 der baua (n = 17.562)

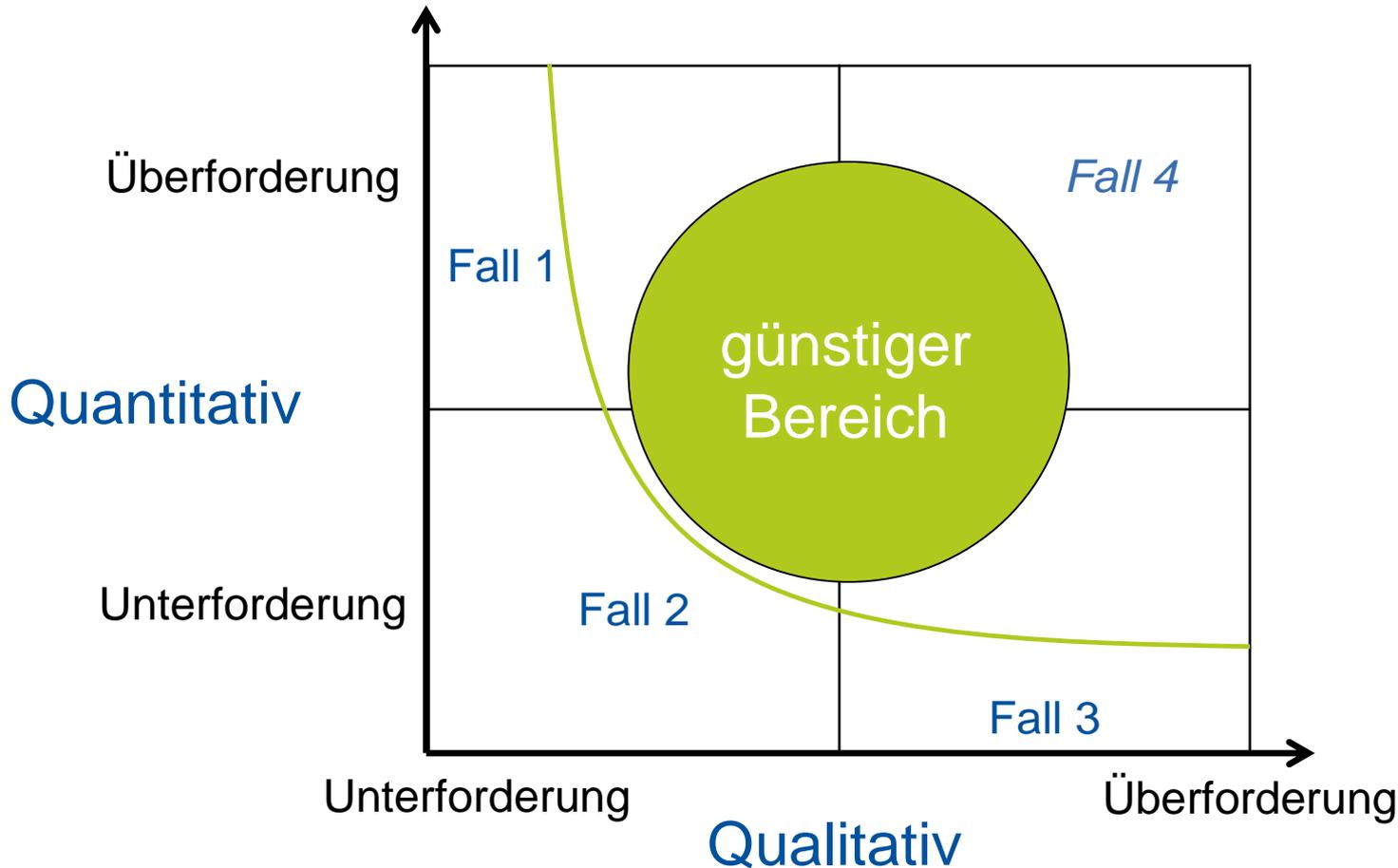
Ich fühle mich quantitativ überfordert	19%
Ich fühle mich qualitativ überfordert	4%
Ich fühle mich quantitativ unterfordert	5%
Ich fühle mich qualitativ unterfordert	13%

2.) Unter Boreout verstehen wir eine **dauerhafte** Form der Unterforderung am Arbeitsplatz (qualitativ und/oder quantitativ), die deutliche **negative Stress-Symptome und das Gefühl von Langeweile** zur Folge hat.

3.) Empirische Basis:

17 Fallstudien mit Boreout-Betroffenen aus verschiedenen Berufen
Auswertung eines Boreout-Blogs (ca. 800 Einträge/260 Personen)

Diverse Anforderungskombinationen am Arbeitsplatz



Fälle 1+2
treten
besonders
häufig auf.

Vielfältige Ursachen der Unterforderung am Arbeitsplatz

- **Rationalisierung und Reorganisation**
- Überqualifikation für die jeweilige Stelle
- **Mobbing** und unbearbeitete **Konflikte**
- wenig/monotone Arbeit in der Ausbildung
- **fehlende Weiterbildung/Dequalifikation**
- Ehrenamtliche als Vorgesetzte (Non-Profit-Bereich, Kirche)
- **Überwachung/Arbeit auf Abruf/Kompetenzen auf Vorrat**

Vielfältige Folgen der Unterforderung am Arbeitsplatz

- Kopfschmerzen
- Schwindel
- Tinnitus/Hörsturz
- Rücken-Beschwerden
- Bauchschmerzen
- depressive Phasen
- Schlaflosigkeit
- Dauerstress
- **Müdigkeit/Lethargie**
- Gereiztheit/Aggressivität
- Vergesslichkeit
- Unzufriedenheit/Frust
- **Sinnlosigkeit**
- **Schamgefühl**

Fall 1: „Mit den Kindern ging es bergab“

- Frau M., Studium, Mitte 40, Abteilungsleiterin Verwaltung
- ihr Burnout liegt zurück; inzwischen alles in Ordnung
- tolle Position im Marketing-Bereich; Budget ↑; Personal ↑
- Geburt von zwei Kindern im Abstand von 3 Jahren
- zwei Umzüge wegen Problemen mit der Kinderbetreuung
- **„Eine 75% Stelle mit Verantwortung gab es in D nicht.“**
- Abstieg: 100% - 75% - 50% immer weniger Budget/Personal
- für 6 Monate eine halbe Stelle mit Verwaltungsaufgaben
- hat immer offen gesagt, dass sie unterfordert ist
- **„Bin aufgestanden mit Gefühl: ich will nicht dort hin.“**

Fall 2: „Ich surfe mittlerweile dumpf im Internet“

- Herr Z., Anfang 50, Arzt im öffentlichen Dienst (verbeamtet)
- Gutachtertätigkeit, nach vielen Jahren in Kliniken (Stress)
- Konflikte mit Vorgesetzten wegen unabhängiger Gutachten
- **„Ich sollte Leistungen genehmigen, die unnötig waren.“**
- Die Behörde hat wenig zu tun. 50% der Arbeitszeit genutzt.
- Internet: Musik hören, Amazon, Online-Zeitungen...
- Privatangelegenheiten: Bankgeschäfte, Steuererklärung...
- Angemeldete Nebentätigkeit während der Arbeitszeit
- Warum bleibt er? Haus abbezahlen, Lebensstandard sichern
- **„Man kann die Situation nicht über Jahre aussitzen.“**

Bezug zu anderen Diversity-Dimensionen

Männer ↔ **Frauen**

Teilzeitbeschäftigte
(auch nach Elternzeit)

Überqualifizierte



Fehlende
Abschlüsse



Persönlichkeit
„sensation seeker“
hohe Erwartungen

Berufseinstieg ↔ kurz vor dem Ruhestand
(Auszubildende; Jüngere + Ältere)

u.v.m. ...

Vielen Dank für das Interesse und die Aufmerksamkeit!

